




Gemeinsam stark für Thüringen

Positionspapier zur
Landtagswahl 2024



JOHANNITER



Können alle am gesellschaftlichen Leben teilhaben und profitieren alle von den Entscheidungen der Politik, dann fördert dies den Zusammenhalt der Gesellschaft und stärkt das Vertrauen in die Demokratie.

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. gehört zu den größten Hilfsorganisationen in Thüringen und ganz Deutschland. Tag für Tag fühlen sich in unserem Landesverband fast 3.000 hauptamtliche und mehr als 1.500 ehrenamtliche Johanniter dem christlichen Prinzip der Nächstenliebe verpflichtet. Sie alle engagieren sich aus Liebe zum Leben.

Für die Mitglieder des neu gewählten Landtages und die neue Landesregierung gilt es nach der Wahl am 1. September nicht nur diesen Menschen Unterstützung zukommen zu lassen, sondern die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft aller Bürgerinnen und Bürger im Freistaat zu stellen. Können alle am gesellschaftlichen Leben teilhaben und profitieren alle von den Entscheidungen der Politik, dann fördert dies den Zusammenhalt der Gesellschaft und stärkt das Vertrauen in die Demokratie.

Damit auch in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge die Weichen richtig gestellt werden und die Menschen die bestmögliche Hilfe im Notfall bekom-

men können, werden wir Politik und Verwaltung als kompetenter und erfahrener Partner bei den Themen Erste Hilfe, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Kinderbetreuung, Ambulante Pflege und Ehrenamt auch zukünftig zur Seite stehen.

Auf den folgenden Seiten geben wir einen Einblick in unsere Arbeit sowie unsere Positionen und Forderungen. Den Landtagsabgeordneten sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Landesregierung stehen die Johanniter darüber hinaus in gewohnter Weise für tiefergehende Gespräche zur Verfügung.

Seit mehr als 30 Jahren sind wir Johanniter fest in Thüringen verwurzelt und helfen Menschen im Sinne der Nächstenliebe. Seit der Wiedervereinigung gehören wir zu den Impulsgebern dieses Landes. Wir freuen uns deshalb auf den weiteren Austausch und die Zusammenarbeit in den vor uns liegenden Jahren.

Mit herzlichen Grüßen



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Köhler'.

Skadi Köhler
im Namen des Landesvorstandes

Rettungsdienst & Erste Hilfe

Ausbildungsbedarf sichern

Die Kolleginnen und Kollegen im Rettungsdienst sind neben den Ersthelfern als erstes am Einsatzort und retten in vielen Fällen Leben. Damit dies auch so bleibt, setzen wir Johanniter uns für die Sicherung eines qualifizierten und gut ausgebildeten Nachwuchses im Bereich der medizinischen Grundversorgung ein. Die Förderung in der Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und -sanitätern über Bedarf und die Förderung der Ausbildung von jungen Menschen in der Freiwilligenarbeit zu Rettungssanitäterinnen und -sanitätern sind zwei elementare Bausteine zur Sicherung des Fachkräftebedarfs – auch in Thüringen.

Belastungen senken

Die Belastungen der Einsatzkräfte im Rettungsdienst steigen seit Jahren. Die Einsatzzahlen und das zu bewältigende Aufgabenspektrum wachsen zusehends. Die Johanniter sehen deshalb die Ge-

fahr, dass die Attraktivität des Berufsbildes leidet und die Nachwuchsgewinnung deutlich erschwert wird. Um Fachkräfte weiterhin, auch in der Fläche, gewinnen zu können, setzen wir uns für geförderte Entlastungs- oder Unterstützungsmaßnahmen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein.

Breitenausbildung konsequenter fördern

Es ist wichtig, die Resilienz der Bevölkerung gegenüber Gesundheitsgefahren und Schadenslagen zu stärken. Als Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. begrüßen wir bisher ergriffene Maßnahmen. Allerdings gibt es in diesem Bereich auch sichtbaren Nachholbedarf. Kursangebote für die Breite der Gesellschaft fehlen ebenso wie die verstetigte Finanzierung der Kursangebote von „Herz-Lungen-Wiederbelebung“ an Schulen. Dies anzugehen und damit die Resilienz zu fördern, fordern die Johanniter.



Katastrophenschutz

Finanzierung auch in Zukunft verstetigen

Der Katastrophenschutz rückt durch Großschadensereignisse wie Hochwasser, Waldbrände oder Sturmverwüstungen zunehmend ins Blickfeld der Öffentlichkeit. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer setzen hierbei ihre Gesundheit aufs Spiel, um anderen zu helfen. In den vergangenen Jahren hat Thüringen bereits viel getan, sie bestmöglich auszubilden und mit technischen Mitteln auszustatten. Dennoch darf in Zukunft nicht am Bevölkerungsschutz gespart werden. Dauerhafte Finanzierung und attraktive Strukturen müssen Normalität bleiben.

Damit der Schutz der Bevölkerung auch nachhaltig leistungsfähig ist, fordern wir Johanniter die flächendeckende Vollfinanzierung der Führerscheinkosten für Einsatzkräfte im Katastrophenschutz. Auch die Beschaffung neuer Fahrzeuge und Technik muss entsprechend der Katastrophenschutzverordnung gewährleistet werden sowie die Förderung zur Unterbringung verstetigt werden.

Das Gefahrenpotential und die Einsatzzahlen nehmen zu. Aus- und Fortbildungen sind zum eigenen Schutz der ehrenamtlichen Rettungskräfte unerlässlich, aber nicht kostenfrei. Die Johanniter setzen sich im Namen der Helferinnen und Helfer für eine vollumfängliche Finanzierung der Maßnahmen ein.

Anerkennungsprämie im Bevölkerungsschutz

Viele Katastrophenschützerinnen und -schützer engagieren sich über Jahrzehnte. Aus Sicht der Johanniter ist es daher längst überfällig, dass der Freistaat eine Anerkennungsprämie im Katastrophenschutz als letzten Baustein zur vollständigen Helfergleichstellung einführt.



Ambulante Pflege

Verwaltungsstrukturen vereinfachen

Die gesetzliche Grundlage zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung in Thüringen ist im Sozialgesetzbuch im Kapitel fünf und elf geregelt. Zwischen den verschiedenen Leistungsträgern gibt es unterschiedliche Auffassungen zur Auslegung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Dies verkompliziert den Verwaltungsvorgang enorm und führt zu langen Bearbeitungszeiträumen. Im Sinne der Patientinnen und Patienten setzen wir uns für eine Thüringer Initiative für eine länderübergreifende Konkretisierung und Auslegungspraxis der gesetzlichen Voraussetzungen ein. Das baut Bürokratie ab, entlastet Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und steigert die Zufriedenheit der Betroffenen.

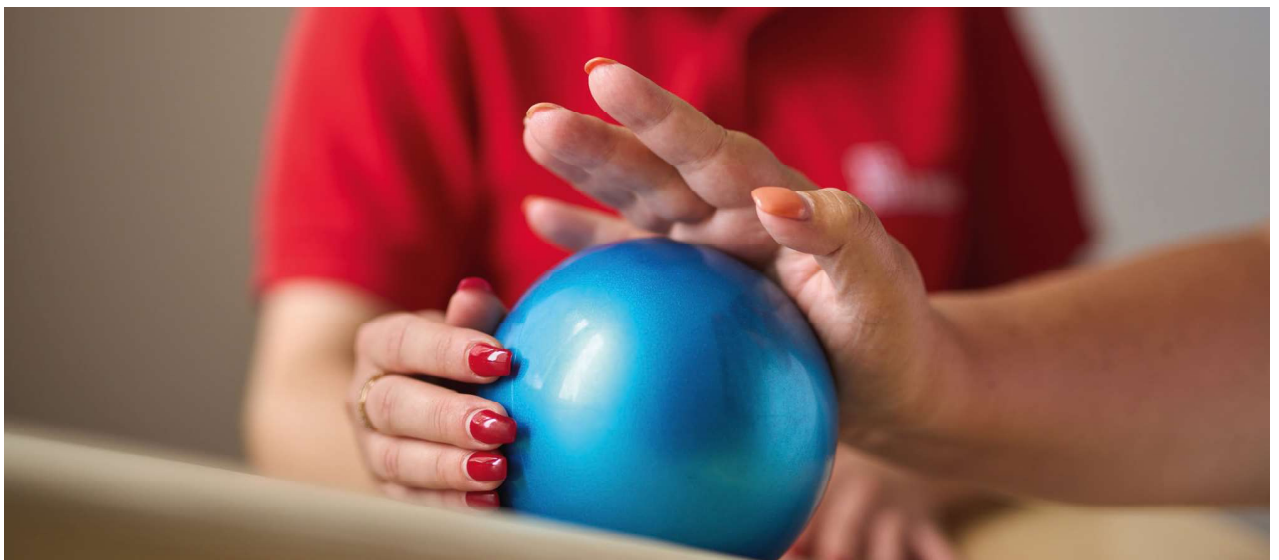
Fachkräftesicherung durch Ausbildung und Zuwanderung

Auch in Thüringen wird der Fachkräftemangel im Pflegebereich immer sichtbarer. Gleichzeitig steigt die Zahl der pflegebedürftigen Menschen. Die Johanniter in Thüringen kommen ihrer Verantwortung nach und bilden auch im Bereich der Pflege an eigenen Akademiestandorten aus. Der Fachkräftebedarf wird allein durch die Ausbildung junger Menschen aber nicht gedeckt werden können. Men-

schen, die aus dem Ausland zu uns kommen und in ihrem Heimatland bereits im Sozialbereich gearbeitet haben, müssen die Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen zügig erhalten, um sich auf dem Arbeitsmarkt beweisen zu können. Wir fordern daher die Landesregierung auf, sich auf Bundesebene für entsprechende Regelungen einzusetzen, die zur schnelleren Anerkennung der Berufsabschlüsse ohne Senkung der Standards führt.

Generalistische Pflegeausbildung stärken

Mit der generalistischen Ausbildung in der Pflege wurden die richtigen Weichen gesetzt. Um dem hohen Kostendruck im Pflegebereich auch im Ausbildungsbereich erfolgreich entgegenzuwirken, muss die Finanzierung vereinfacht werden. Denn aktuell muss jeder Pflegedienst, der ausbildet, seine Kosten für die Ausbildung konkret auflisten und bei den Pflegekassen abrechnen. Ausbilden bedeutet also auch immer immensen Aufwand. Damit möglichst viele Pflegedienste auch weiterhin ausbilden, fordern die Johanniter, die Kostenkalkulation vom Einzelnachweis auf Pauschalsätze umzustellen. Ebenso muss, aus unserer Sicht, das umfangreiche Meldeverfahren für Auszubildende vereinfacht werden.





Pauschalisierung der Leistungsberechnung im Pflegesachleistungsbereich

Die derzeitige Leistungsabrechnung orientiert sich an festgeschriebenen Leistungskomplexen. Diese Herangehensweise ist nicht bedarfsorientiert und spiegelt selten den realen Pflegebedarf wider. Erschwerend kommt die aufwändige Abrechnung einzelner Leistungskomplexe hinzu. Eine pauschale Berechnung würde dagegen zu einer leistungsgerechteren und individuelleren Versorgung der pflegebedürftigen Mensch führen. Die Johanniter fordern deshalb eine Pauschalisierung, um die Pflege in den Vordergrund zu rücken, Bürokratie abzubauen und so das Berufsbild attraktiver zu gestalten.

Nachweispflicht von Geldleistungen

Der Pflegebereich ist sehr kostenintensiv. Gesetzliche Versicherungen und Geldleistungen des Staates sollen die pflegebedürftigen Menschen vor immensen Kosten schützen. Es ist richtig und wichtig, dass finanzielle Unterstützung nicht ohne entsprechenden Nachweis gewährt werden. Damit die pflegebedürftigen Menschen die Möglichkeiten der Pflegeversicherung vollumfänglich nutzen können und Missbrauch vorgebeugt wird, bedarf es einer fachlichen Feststellung des Pflegebedarfs.

Bedürfnisse der Menschen ernst nehmen

Es ist für viele Menschen ein Bedürfnis, so lange wie möglich selbstbestimmt im eigenen Zuhause leben zu können. Die Johanniter-Unfall-Hilfe unterstützt das Grundbedürfnis mit Angeboten der Ambulanten Pflege für pflegebedürftige Menschen und ihren Angehörigen. Denn viele Leistungen sind ambulant möglich. Die ambulanten Angebote sollten daher gestärkt werden. Die Anpassung des teilstationären Pflegebudgets an das Budget der Pflegesachleistungen in der Ambulanten Pflege und die Anpassung des Entlastungsbeitrages in der Pflegeversicherung sind zwei denkbare Vorschläge. Denn es ist im Sinne aller Beteiligten, auch des Gesetzgebers, wenn pflegebedürftige Personen in ihrer Häuslichkeit verbleiben können und dennoch bestmögliche Unterstützung und Pflege erfahren.

Ehrenamt

Ehrenamt anerkennen und fördern

Die Verankerung des Ehrenamtes als Staatsziel in der Thüringer Verfassung haben wir in der Vergangenheit immer wieder gefordert. Wir begrüßen es sehr, dass das gesellschaftlich wichtige Ehrenamt nun in die Verfassung aufgenommen worden ist und damit die hohe Bedeutung des freiwilligen Engagements unterstrichen wird.

Dem neu gewählten Landtag obliegt es nun, das neue Staatsziel zu fördern und Maßnahmen zur Stärkung anzugehen. Die Strukturen zur Gewinnung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, auch bei uns Johannitern, bedürfen dauerhafter finanzieller Förderung, insbesondere im Nachwuchsbereich. Aber auch die gesellschaftliche Anerkennung muss durch Politik gefördert werden.

Ehrenamtlich Aktive betätigen sich neben ihrer Hauptbeschäftigung unentgeltlich zum Wohle der Gesellschaft. Das Ehrenamt muss dabei gerade bei großen Organisationen wie den Johannitern koordiniert und unterstützt werden. Nur so können

sich Bürgerinnen und Bürger voll und ganz auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit konzentrieren. Folglich braucht es Unterstützung des Freistaates bei der hauptamtlichen Betreuung des Ehrenamtes.

Nachwuchsgewinnung sichert Hilfe im Ernstfall

Die Johanniter-Unfall-Hilfe hält ein vielfältiges Ehrenamt vor. Die Nachwuchsgewinnung ist Bestandteil unserer Arbeit. Menschen für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen und zu begeistern, ist durch die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft nicht einfacher geworden. Es braucht daher eine gesicherte Förderung der Jugendarbeit zur Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt, welche die Hilfsorganisationen stärker in den Blick nimmt.



Kindertagesstätten

Frühkindliche Bildung weiterentwickeln

Eine hohe pädagogische Qualität in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist die Grundvoraussetzung für die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dies ist ein Gewinn für die Kinder und die Gesellschaft. Das 2024 verabschiedete Thüringische Kita-Gesetz beinhaltet wichtige Weichenstellungen wie die Anpassung des Personalschlüssels. Jedoch müssen weitere Schritte folgen.

Landesweite Qualitätsvorgaben

Um sicherzustellen, dass die Arbeit in Kindertageseinrichtungen den fachlichen Ansprüchen und den Bedürfnissen von Kindern und Eltern entspricht, bedarf es der Festlegung und Verbesserung personeller und struktureller Rahmenbedingungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern durch landesweite Qualitätsvorgaben.

Betreuungsqualität durch Fachkräftesicherung

Die Änderungen im Kita-Gesetz führen vor allem zur Verbesserung des Betreuungsschlüssels ab dem 01.01.2025, aber auch zur Verbesserung der Betreuungsqualität und zum Erhalt von Arbeitsplätzen sowie Bürokratieabbau. Um die Qualität in Thüringer Kindergärten aber nachhaltig verbessern sowie den Fachkräfteabbau verhindern zu können, bedarf es auch in der neuen Legislaturperiode einer Absenkung des Personalschlüssels.

Ausbildung reformieren

Zur Sicherung des notwendigen Fachpersonals braucht es dringend eine Modernisierung der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern. Die aktuelle Fachschulausbildung ist zeitlich zu lang und mit einer fehlenden Vergütung zudem unattraktiv. Die zweijährige Ausbildung zur Sozialassistentin bzw. zum Sozialassistenten als Grundvoraussetzung für den Erzieherberuf und eine weitere dreijährige Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher kommt mit einer Gesamtausbildungsdauer von fünf Jahren einem Studium gleich. Die Ausbildungszeit für die konsekutive Ausbildung sollte um ein Jahr gekürzt werden. Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern sollte die Anerkennung von in- und ausländischen Berufsabschlüssen ohne hohen bürokratischen Aufwand ermöglicht werden.

Vergütung gesetzlich vorgeschriebener Fachberatung

Ein weiterer Baustein für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität vor Ort in den Kindertageseinrichtungen stellt die gesetzlich vorgeschriebene Fachberatung für Thüringer Kindergärten dar. Eine Vergütung dieser Leistung muss zukünftig ebenfalls gesetzlich geregelt werden.



Kinder- und Jugendarbeit

Regionale Jugendarbeit stärken

Die Corona-Pandemie hat in vielen gesellschaftlichen Bereichen zu negativen Auswirkungen geführt. Diese sind kaum spürbarer als im Kinder- und Jugendbereich. Die Kinder und Jugendlichen haben nicht nur unter fehlenden sozialen Kontakten leiden müssen, sie konnten insbesondere Angebote der Kinder- und Jugendarbeit nicht nutzen. Um die immer noch existierenden Defizite ausgleichen und dem gestiegenen Bedarf begegnen zu können, bedarf es einer Stärkung der Strukturen und einem Ausbau der Angebote, damit es vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner gibt, die die Jugendlichen kontinuierlich anleiten und unterstützen.

Zusätzliche Förderung im Personalbereich notwendig

Die Johanniter haben in Thüringen Jugendprojekte wie „#Demokratie retten“ ins Leben gerufen. Mit der flächendeckenden Verbandsarbeit und dem gestiegenen Bedarf nach der Pandemie stieg auch der Personalaufwand. Vieles wird zwar von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Johanniter-Jugend geleistet. Sie werden aber mit einer Vielzahl von Verwaltungsaufgaben konfrontiert, für die sie entweder in ihrer ehrenamtlichen Position nicht qualifiziert sind oder die nicht ihren Interessen entsprechen. Die hauptamtliche Unterstützung genügt den gestiegenen Anforderungen nicht. Wir fordern deshalb zusätzliche finanzielle Mittel für hauptamtliches Fachpersonal.

Verlässliche Finanzierung


Erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit kann nur gelingen, wenn Strukturen und Bindungen bestehen. Durch niederschwellige Angebote und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann der Einstieg zur Hilfe junger Menschen gelingen und Spätfolgen mit immensen Kosten für das Sozialsystem vermieden werden. Dazu muss aber die Finanzierung für die Arbeit im gesamten Freistaat gesichert sein – für Haupt- und Ehrenamt. Der Landesjugendförderplan soll dementsprechend weiter finanziert und die

Finanzmittel inflationsbedingt dynamisiert werden. Die Förderzeiträume sollten zudem mindestens drei Jahre umfassen.

Freiwilligendienste stärken statt schwächen

Die Freiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) oder der Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind unverzichtbarer Bestandteil der Johanniter-Unfall-Hilfe und der Gesellschaft zugleich. Sie bieten einen Einblick in Berufe und einen konkreten Berufseinstieg für Heranwachsende. Jugendliche können sich Fachwissen aneignen sowie lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Der Fachkräftemangel im sozialen Bereich würde sich bei finanziellen Kürzungen drastisch auf die ohnehin unter Druck stehenden Berufsfelder auswirken. Wir fordern deshalb die Landesregierung des Freistaates Thüringen auf, sich auf Bundesebene für die Stärkung der Freiwilligendienste einzusetzen.





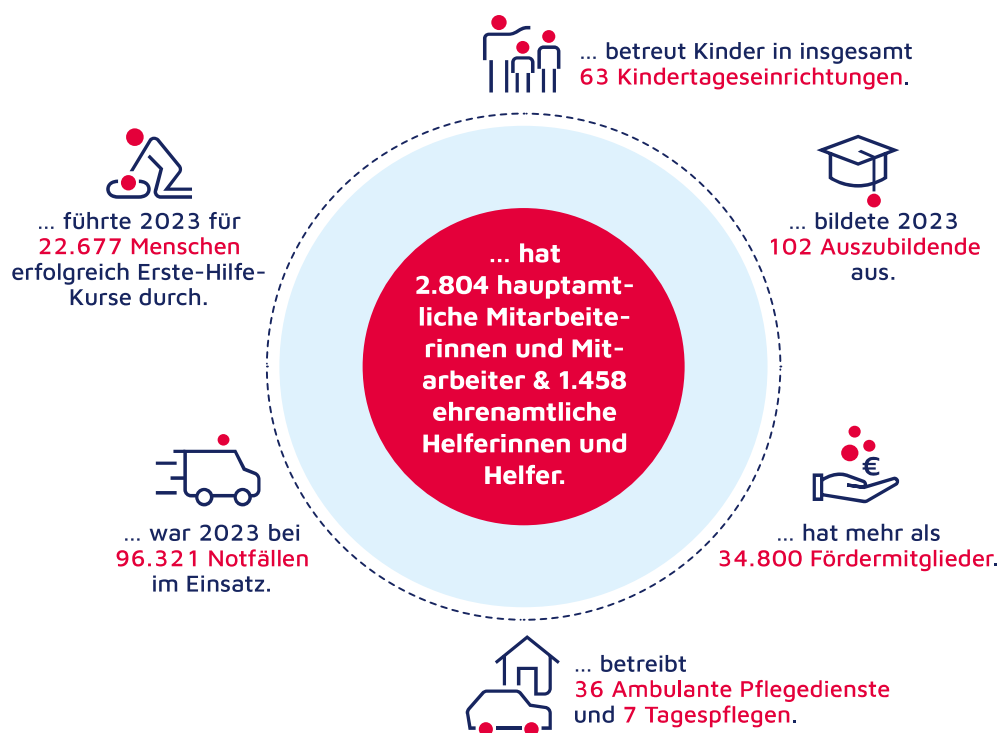
**Die Johanniter freuen sich auf
den weiteren Austausch und die
Zusammenarbeit in den vor uns
liegenden Jahren.**

Die Johanniter in Sachsen-Anhalt und Thüringen

Im Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen engagieren sich täglich über 2.800 Haupt- und 1.400 Ehrenamtliche für ihre Mitmenschen. Seit der Gründung 1952 ist unsere Hilfsorganisation in unterschiedlichen sozialen Bereichen aktiv.

Wir leisten Hilfe im Alltag und für Menschen in Not – gleich welcher Religion, Nationalität oder Kultur.

Der Landesverband



Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen
Schillerstraße 27, 99096 Erfurt
Tel. 0361 22329 0, Fax 0361 22329 90
lg.erfurt@johanniter.de
www.johanniter.de/sat
Stand: 15.07.2024